№ 595. Montag, den 7. Mai. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rq. 15 Sgr., auswärts 1 Rq. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

# Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Haupt-Gewinn von 150,000 Thlr. auf No. 82,753. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 12,996 und 66,401. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,315 31,456 40,013 75,348 81,943 und 85,698.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2188 2273 2762 7598 9319 11,242 12,492 15,558 16,619 18,935 19,714 21,693 21,717 22,660 23,261 25,167 26,016 26,285 31,078 31,481 32,255 33,630 34,640 35,847 36,757 37,073 37,474 37,659 43,515 48,618 51,339 54,480 56,219 57,052 59,546 59,909 60,518 63,124 65,283 67,282 67,717 71,928 72,685 75,409 76,755 79,131 82,412 83,511 84,726 85,358 88,381 90,743 90,905 92,090 92,454 und 94,061.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 74, 1121 5327 5432 5773 6086 6869 16,115 16,572 18,752 20,888 23,256 26,227 26,885 28,965 29,729 33,288 36,654 37,490 40,729 44,043 46,003 46,674 49,109 49,419 51,620 53,679 53,848 54,581 55,136 55,137 55,517 57,326 57,702 57,973 61,669 62,379 63,878 63,924 66,508 67,269 68,599 70,094 80,123 84,508 85,567 85,867 86,119 86,718 90,541 90,948 92,765 und 93,813.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 955 1437 2473 4024 8096 8713 9464 9980 12,241 12,920 12,952 16,614 16,944 17,049 18,502 18,705 19,833 21,696 22,776 23,353 23,487 24,291 26,652 29,301 30,533 30,543 33,277 34,387 35,669 36,056 39,729 40,517 41,003 41,452 43,253 43,509 45,889 50,132 50,755 51,532 53,760 57,780 58,098 63,002 63,945 64,277 64,280 64,845 65,666 68,540 68,795 69,875 71,219 71,269 71,586 73,483 74,922 76,019 77,462 80,385 82,787 83,125 83,143 83,200 83,340 83,561 84,013 84,358 85,621 86,340 86,927 90,257 90,614 91,151 91,164 und 91,731.

Berlin, den 5. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält eine Concessionsurkunde für die Theißbahn zum Bau einer 1862 zu vollendenden Eisenbahn von Sugatagh und Szlatina in der Marmaroschen Gespanschaft in Ungarn über Szigeth und Gergely nach Nyir-Egyhaza nördlich von Debreczin. Die Dauer der Concession ist auf 85 Jahre festgesetzt.

## Die außerordentliche Geldbewilligung für militärische Zwecke.

Als wir am 20. und 22. März („Danz. Ztg." Nro. 557 und 559) die „gegenwärtige Krisis" besprachen, bezeichneten wir die Militärvorlagen vom 9. März, abgesehen von der Richtigkeit oder Unrichtigkeit der ihnen zu Grunde gelegten Principien und ihrer einzelnen Bestimmungen, als eine, in Betracht der gegenwärtigen Lage der Dinge vollkommen unzeitige. Zeit zu einer für die Dauer bestimmten Umgestaltung unseres Heerwesens sei es erst dann, wenn die gegenwärtige Krisis der Europäischen Verhältnisse beendigt, wenn der Störenfried an der westlichen Grenze unseres Vaterlandes definitiv zur Ruhe gebracht sein werde. Es sei ganz ungehörig, über zwei- oder dreijährige Dienstzeit und dergleichen, an sich allerdings höchst wichtige Dinge, in einem Augenblicke zu streiten, da Alles, geradezu Alles darauf ankäme, daß unser Heer schon in den nächsten Monaten vollkommen schlagfertig dastehe, um das Vaterland gegen die Angriffe unseres Feindes zu vertheidigen, oder denselben zuvorzukommen. Wir glaubten, die feste Versicherung hinzufügen zu dürfen, daß das Land zu diesem Zwecke, wie ja seitdem u. A. auch die Berliner Wahlmänner ausgesprochen haben, „den letzten Mann und den letzten Thaler" mit Freuden bewilligen werde.

Hiermit sprachen wir eine Meinung aus, die, wir zweifeln nicht daran, von der weit überwiegenden Majorität aller derer getheilt wird, die sich ernsten Sinnes mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen. Daß dieselbe den leitenden Staatsmännern zu Anfange ferner lag, als uns, liegt sicherlich nicht an ihrer geringeren Einsicht, denn sonst müßte ihre Beseitigung wohl unsere erste Sorge sein, sondern an gewissen Bedingungen ihrer Stellung, die wir hier nicht näher erörtern wollen, denen aber gar Mancher, der von vornherein unsere Ansicht theilte, sich nicht würde zu entziehen vermocht haben.

Zu um so größerer Befriedigung muß es dem Lande gereichen, daß sicherlich nicht das längst vorhergesehene und nur formell in den Vordergrund tretende Votum des Herrenhauses in Betreff der Grundsteuer, sondern daß die in der Sache selbst liegende Nothwendigkeit unsere Regierung noch in der rechten Stunde zu der volksthümlichen Ansicht hinübergezogen hat. Sie will, so erklärt sie durch den Mund des Finanzministers, sie will die Vorlage über die definitive und dauernde Organisation des Heeres der Volksvertretung erst dann wieder vorlegen, wenn wir in der Lage sind, einer ruhigen und sorgfältigen Erwägung uns hinzugeben. Wenn sie meint, daß wir schon nach einem Jahre uns in dieser Lage befinden werden, so wollen wir es mit dieser Zeitbestimmung so genau nicht nehmen. Jedenfalls wird die Erwägung erst dann eintreten können, wenn der Feind nicht mehr vor den Thoren steht.

Dagegen verlangt die Regierung für den Zeitraum von vierzehn Monaten einen außerordentlichen Credit von neun Millionen Thalern, „welche für die fernere Kriegsbereitschaft und erhöhte Streitbarkeit des Heeres erforderlich und auf den bisherigen gesetzlichen Grundlagen thunlich sind." Sie verlangt diesen Credit also gerade zu dem Zwecke, zu dem es ihr zu bewilligen das Land unter den gegenwärtigen Umständen gegen sich selbst verpflichtet ist. Wir schließen uns in dieser Beziehung vollständig der schon erwähnten Berliner Adresse an, in welcher es heißt: „daß der vom Auslande drohenden Gefahr gegenüber eine sofortige Verstärkung der Wehrkraft Preußens dringend geboten ist, und daß daher die Abgeordneten nach Zurückweisung (was jetzt heißen muß: nach geschehener Zurückziehung) der Militärvorlagen vom 9. März der Regierung für die zunächst gebotenen Rüstungen keinen Mann und keinen Thaler versagen dürfen, den sie für dieselben zu fordern nothwendig finden möchte." Ja, wir würden ihr, sobald das Bedürfniß dazu klar vor Augen tritt, auch ohne Zögern noch die zwölf Millionen des Staatsschatzes zur freien Verfügung stellen.

Wir sprechen ein so gewichtiges Wort wahrlich nicht in blinder Vertrauensseligkeit aus. Aber die Regierung hat ganz Recht, wenn sie die Bewilligung jener Summe in der Form eines Vertrauensvotums erbittet. Denn es ist ganz unbestreitbar, daß, wie der Finanzminister sagt, die specielle Auseinandersetzung des Gebrauches, den sie von dem geforderten Geld zu machen gedenkt, das Land gerade derjenigen Vortheile berauben würde, welche durch die Verwendung jener Summe erreicht werden sollen. Wir erinnern zugleich an unser früheres Wort, daß in einem Augenblicke, wo wir nur unter der energischen Leitung eines einzigen Willens den drohenden Gefahren mit Aussicht auf ein glückliches Ende entgegentreten können, es der Volksvertretung nicht geziemt, ein entscheidendes Votum über die Organisation oder gar über die Aufstellung unserer Streitkräfte abzugeben. Zudem ist es selbstverständlich, daß an der Landwehr jetzt nicht gerührt, daß die schroffe Scheidung zwischen Unter- und Oberoffizieren in ernsten Tagen nicht ernstlich aufrecht erhalten werden kann, und daß unter dem Donner der Kanonen die Prätensionen des Junkerthums sich ein bescheidenes Schweigen auferlegen müssen.

Allerdings wird Mancher es für sehr zweifelhaft halten, ob das gegenwärtige Ministerium zu jener energischen Leitung, deren wir so eben erwähnten, in der That befähigt ist. Ja, wir selbst müssen es einräumen, daß trotz der männlichen Worte, die wir in Betreff Hessens und Schleswig-Holsteins vom Ministertische gehört haben, das unbedingte Vertrauen auch uns noch immer nicht in die Seele gekommen ist. Aber dies unbedingte Vertrauen, das wir so gern haben möchten, welcher unter unsern Staatsmännern, welcher unter unsern Abgeordneten hat denn bisher Gelegenheit gehabt es zu verdienen? Und dann, können wir wohl von den Ministern verlangen, daß sie nicht bloß dem Bundestage, sondern auch dem französischen Kaiser gegenüber das Wort sprechen sollen, dem nothwendig Thaten folgen müssen, ehe wir die Mittel zur That ihnen bewilligt haben? Freilich ist es möglich, daß sie nach geschehener Bewilligung einen ersten kühnen Schritt thun, und vor dem zweiten zurückschrecken, und gewiß ist es, daß ein solches Zurückschrecken die Gefahr verdoppeln und verdreifachen würde. Aber gerade mit der Größe der Gefahr würde unsere Hoffnung nicht etwa sich verringern, nein, sie würde über die Gefahr selber hinauswachsen. Denn — und das ist ein geschichtlicher Erfahrungssatz — in einem tüchtigen Volke, wie das unsrige ohne allen Zweifel es ist, finden die tüchtigen Führer sich gerade dann, wenn die Noth am Höchsten gestiegen scheint.

Eines aber möchten wir unseren Abgeordneten noch ans Herz legen, nämlich das, daß sie bei der Debatte über die Gesetzesvorlage vom 5. Mai zwar von den Ministern keine Erklärungen verlangen, die dieselben doch erst geben dürfen, wenn sie zur entscheidenden That nicht blos entschlossen, sondern auch bereit und gerüstet sind; wohl aber mögen und müssen sie ihnen sagen, daß sie die Geld- und Heereskräfte des Landes nur unter der Voraussetzung ihnen zur Verfügung stellen, daß sie eine Vergewaltigung der Schweiz eben so behandeln werden, wie einen Angriff auf unser eigenes Land.

## Landtags-Verhandlungen.

### 47. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 5. Mai.

Vor Uebergang zur Tagesordnung erhält das Wort:

Der Finanzminister: Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom gestrigen Tage sei er beauftragt, dem Hause zwei Gesetzentwürfe, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für militairische Zwecke zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Dieselben beruhten im

---

† (Der todte Cromwell.) Bekanntlich war es nach der englischen Revolution eine der ersten glorreichen Thaten des wiederhergestellten Königthums, daß Karl II., der vor dem lebenden Cromwell wie ein Bube flüchten mußte, nach seiner Rückkehr nach England befahl, die in der Westminsterabtei ruhenden Leichname Cromwells und dreier berühmter Republikaner, Ireton, Bradshaw und Pride, ausgraben ließ um sie an den Galgen zu hängen. Drei Leichnahme wurden in der That zu diesem Zwecke ausgegraben, der vierte fehlte, und — wie man neuerdings behauptet — wäre dies der Leichnam Cromwells gewesen.

Nach dieser neueren Behauptung wäre nämlich Cromwell gar nicht in der Westminsterabtei bestattet worden. Die Stelle seines Körpers soll bei der Ausstellung der Leiche eine Nachbildung von Wachs eingenommen haben.

Die Leiche selbst ließ sich, trotz ihrer Einbalsamirung, nicht so lange aufbewahren, als die verschwenderischen Festlichkeiten dauerten: sie ward früher beseitigt, ohne daß eine Urkunde sagt, wohin. Nach Einigen wäre der Sarg mit den Resten des Protectors in aller Stille in die Themse versenkt worden. Nach einer anderen Sage wurde der Körper Cromwell's nach der Anordnung des Sterbenden, auf dem Schlachtfelde von Naseby bestattet, da wo er seinen ruhmvollsten Sieg erfochten und so nahe als möglich dem Orte, wo der Hauptkampf stattgefunden," kurz, daß das Geheimniß des Begräbnißortes von je her die wunderlichsten Märchen hervorrief. Aber die Anhänger Cromwell's haben jederzeit geleugnet, daß es sein Körper gewesen sei, den man auf der Schleife nach Tyburn gezogen habe; einige schwärmerische Freunde des großen Todten gingen sogar so weit, zu behaupten, daß statt Cromwells Leichnam der Karls I. in Westminster ausgegraben und, während der Rumpf an den Galgen gehängt, sein Kopf über dem Westmünstersaale aufgepflanzt worden sei. Jedenfalls war diese Angabe als eine unhaltbare Puritaner-Fantasie zu betrachten, mit der man sich für die königliche Nichtswürdigkeit Karls II. illusorisch zu trösten suchte.

Im Jahre 1799 ward in London der einbalsamirte Kopf des mächtigen Usurpators Oliver Cromwell zur Schau gestellt, natürlich nicht das echte Haupt des Helden. Später brachte die Phrenologie nicht einen nur, sondern mehrere Cromwell-Köpfe bei ihren Experimenten zum Vorschein. Den meisten Glauben aber verdient die Ueberlieferung, die sich unter Cromwell's leiblichen Nachkommen fortpflanzte: er sei auf einer Stelle seiner väterlichen Besitzung zu Hutingdon beerdigt worden. Es ist sehr natürlich, daß Cromwell auf seinem Todtenbette, als er voraussah, daß die Restauration früher oder später statthaben werde, den Wunsch hegte, seine Asche vor Entweihung geschützt zu wissen; aber die romantische Idee, auf dem Schlachtfelde von Naseby beerdigt zu werden, stimmt wenig mit dem Charakter dieses Mannes überein.

Auffallend ist dennoch jedenfalls, daß, sollte er wirklich in seiner Familiengruft zu Hutingdon begraben liegen, man für diese neuere Annahme nicht schon unumstößliche Beweise statt unhaltbarer Behauptungen beibringen könnte.

† (Gutzkow und Frau v. Graven.) Als wir kürzlich die Anklage mittheilten, welche eine Frau von Graven oder Gravenreuth in Wiener Blättern gegen Gutzkow erhoben, indem sie diesen beschuldigte, daß er in seinem neuesten Roman „der Zauberer von Rom" ein ihm vor einiger Zeit übersandtes Manuscript benutzt habe, bezeichneten wir, im guten Glauben an Gutzkow's Ehrenhaftigkeit, diesen Puff der hochgebornen Frau als eine neue Bacherliade. Durch Gutzkow's ausführliche Erklärung in dieser Angelegenheit wird diese Meinung vollkommen bestätigt. Aus diesen Mittheilungen ergiebt sich ein mehrjähriges Drängen seiner Anklägerin zum Ankauf ihres Manuscripts, Anfangs zur vollständigen Herausgabe, später zu selbstständiger Bearbeitung als „Ideenmaterial." Sie verlangte dafür 100 Thlr. Gutzkow lehnte den Ankauf ab. Da jedoch die Verfasserin in äußerster Bedrängniß zu sein erklärte, so gab er ihr eine seinen Verhältnissen entsprechende Hilfe. Die Baronin wollte kein Geschenk, sondern richtete an Gutzkow unterm 12. Dezember 1853 die „Bitte": „Um sich für diese gütig mir geliehene Summe bezahlt zu machen, wollen Sie aus meinem Manuscripte irgend einen Stoff herausnehmen zu einer Novelle oder dergleichen." Auf diese Autorisation hin, die verhältnißmäßig ein Herausnehmen von 200 geschriebenen Seiten erlaubt haben würde, glaubte sich Gutzkow in einem aus neun Bänden bestehenden, selbstständig erfundenen Werke folgende statistische Notiz von vier Zeilen gestatten zu dürfen: „Bei einer Untersuchung, die König Max einmal in einem adeligen Töchter-Institut anstellen ließ, fand sich, daß fast die Hälfte von 180 jungen Mädchen keinen richtigen Wuchs oder Gang hatte" — eine Reminiscenz, die er der Lectüre jener Lebensgeschichte verdankt. Alle übrigen Anschuldigungen der Baronin, die darin bestehen, Gutzkow hätte nach dieser Lectüre überhaupt erst den Gedanken gefaßt, 1) ein Kind auf dem Streckbett zu schildern und 2) Paula zur Clairvoyanten zu machen, zerfallen dadurch in Nichts, daß Gutzkow die Grundzüge dieser Motive, ja, die Grundzüge des „Zauberer von Rom" bereits zwei Jahre vor seiner Bekanntschaft mit jener Biographie in seinen Notizbüchern verzeichnet hat. Die Thatsachen werden durch mehrere Dresdner Advokaten und andere Persönlichkeiten bestätigt und Frau v. Gravenreuth (geborne Gräfin Hirschberg) ist hiermit der Verachtung preisgegeben, die ein solches, gegen die Ehre eines geachteten Mannes versuchtes Attentat verdient.

† (Kunst.) Im Commissions-Verlag von Mitscher und Röstel in Berlin ist ein neues Porträt des Prinz-Regenten von Preußen erschienen, welche alle bisherigen Abbildungen desselben bei Weitem übertrifft. Die Lithographie ist von dem rühmlichst bekannten Zeichner A. Burger ausgeführt und zwar nach einer Photographie von Oehme und Jamrath. Die Aehnlichkeit ist ganz außerordentlich, wie sie eben nur mit Hilfe des Sonnenlichts zu erreichen ist; die Lithographie ist zugleich elegant und kräftig, in jeder Hinsicht ein Meisterstück und der künstlerische Werth der Zeichnung ist durch einen gleichfalls vortrefflichen Druck des Blattes (von W. Korn in Berlin) aufs beste zur Geltung gebracht.

Wesentlichen auf zweierlei Erwägungen und zwar: in den Motiven zu den früheren Militairvorlagen seien bereits die Gründe entwickelt, weshalb die Regierung aus dem vorjährigen mobilen Zustand der Armee nicht gleich auf den vollkommenen Friedenszustand zurückkehren gekonnt, sondern einen provisorischen Zustand fortbestehen lassen mußte. Die Mittel hierzu seien von der Landesvertretung bis zum 1. Mai dieses Jahres genehmigt worden. Von diesem Zeitpunkt ab habe die Regierung gehofft, mit den neuen militairischen Einrichtungen vorgehen zu können, welche sie durch die dem Hause gemachten Vorlagen beantragt. Die Verhandlungen über diese Vorlagen hätten sich aber so in die Länge gezogen, daß ein baldiger Abschluß derselben nicht zu erwarten sei. Jetzt plötzlich zum gewöhnlichen Friedenszustande zurückzukehren, sei mit den wesentlichsten Bedenken verbunden und die jetzigen Vorlagen hätten den Zweck, die Beibehaltung des jetzigen Zustandes und event. die Ausdehnung desselben, soweit die bestehenden Gesetze und die vorhandenen Mittel dies gestatten, zu ermöglichen.

Der zweite Erwägungsgrund, worauf die jetzigen Vorlagen beruhen, bestehe darin, daß die Regierung auf eine sichere Einnahme aus der Grundsteuer gerechnet, welche, wenn auch nicht sofort flüssig geworden, so doch später zur Deckung der erforderlichen Kosten für die militairischen Aenderungspläne beigetragen hätte. Diese Voraussetzung treffe nicht mehr zu, da das Herrenhaus von den 4 Gesetz-Entwürfen nur 2 angenommen und 2 abgelehnt habe. (Hört! Hört!) Die Regierung müsse anerkennen, daß damit die Grundlagen ihrer Pläne wesentlich alterirt worden, weshalb eine neue Erwägung der Sachlage nothwendig geworden. Die eine Vorlage bezwecke die Genehmigung zur Weitererhebung des Zuschlages von 25 % zur Einkommen-, Klassen- und Mahl- und Schlachtsteuer, wie dies in dem früheren Gesetz-Entwurfe beantragt war, nur mit der Modification, daß die Forterhebung des Zuschlages nicht, wie früher beantragt, bis Ende des Jahres 1862, sondern nur bis zum 1. Juli 1861 (Bravo!) beantragt wird.

Der 2. Gesetz-Entwurf ermächtigt in seinem § 1. den Kriegsminister zur Aufrechthaltung des seitherigen Zustandes der Armee und die Ausdehnung desselben, soweit es die bestehenden Gesetze und die vorhandenen Mittel gestatten, bis zum 30. Juni 1861, wozu die Summe von 9 Millionen Thalern zur Disposition gestellt wird. (Sensation.) Der § 2 ermächtigt den Finanzminister hierzu die Einnahme aus dem Zuschlage zur Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer zu verwenden und sofern diese nicht zureichen, auf die disponiblen Ueberschüsse des Jahres 1859 zurückzugreifen. Was die jetzt geforderte Summe anbelangt, so sei dieselbe gegen die früher veranschlagte Summe um 1½ Millionen ermäßigt worden. Bei der sorgfältigsten Prüfung der Verhältnisse habe die Regierung es nicht für zulässig erachten können, eine größere Ermäßigung eintreten zu lassen, ohne sich der größten Verantwortlichkeit auszusetzen. Durch die jetzige Vorlage blieben die 12 Millionen, welche aus der vorjährigen Anleihe dem Staatsschatz überwiesen worden, unangetastet, sowie auch die anderweitigen 2½ Millionen, welche nach der früheren Vorlage mit zur Verwendung gelangen sollten, als Dispositionsfond verblieben. Die Staatsregierung bitte, ihr die Summe als ein **Vertrauensvotum zu bewilligen** und es nicht auf einen speciellen Nachweis der einzelnen Positionen ankommen zu lassen, da sonst die Vortheile nicht erreicht werden würden, welche die Regierung durch den beantragten außerordentlichen Credit zu erreichen wünschte.

Er habe noch die Pflicht, sich mit einigen Worten über den Zweck zu äußern, welchen die Regierung mit dem heute vorgelegten Gesetz-Entwurf verfolge. Wie der eine Gesetz-Entwurf dies schon ausspreche, bestehe derselbe lediglich darin, den gegenwärtigen provisorischen Zustand provisorisch fortbestehen zu lassen, oder denselben nach Maßgabe der jetzigen Gesetze und der vorhandenen Mittel, wenn es Noth thun sollte, auszudehnen. Die Fragen über 2- oder 3jährige Dienstzeit, über das Reserve- und Landwehr-Verhältniß, blieben bei der jetzigen Vorlage unberührt. (Lebhaftes Bravo!) Nach Ablauf des Provisoriums würde die Durchführung der definitiven militairischen Pläne ebenso zulässig sein als jetzt und wenn deshalb der Vorlage keine Bedenken entgegenständen, so seien andererseits damit nicht unwesentliche Vortheile verbunden. Der wesentlichste derselben bestehe darin, jetzt endlich aus dem mißlichen Zustande herauszukommen, worin man sich seit dem 1. Mai d. J. befindet. Bis zu diesem Tage habe die Regierung nur die Genehmigung der Landesvertretung, es sei ein neues Votum derselben nothwendig, und es liege im Interesse der Landesvertretung, dieses Votum so schnell als möglich abzugeben. Ein zweiter Vortheil aber sei noch mit der Vorlage verbunden. Die Regierung täusche sich nicht darüber, daß ihre militairischen Vorlagen unerwartet und überraschend gekommen seien, und dieses habe veranlaßt, daß man mit einer gewissen Bewegung (Heiterkeit) an diese Frage herangetreten sei, eine Bewegung, die auch der Regierung nicht fremd geblieben. Man werde deshalb nach einem Jahre die Angelegenheit nochmals in ruhige und sorgfältige Erwägung nehmen und werde es dann gewiß an der zu hoffenden Vereinbarung nicht fehlen. Indem er nunmehr die Vorlagen zur sorgfältigen Prüfung dem Hause übergebe, gebe er anheim, dieselben der Commission für die früheren Militair-Vorlagen zur Vorberathung zu überweisen und bitte nur, dieselbe möglichst zu beschleunigen.

Die Ueberweisung geschieht.

Die Tagesordnung führt zu dem Bericht der Budget-Commission über die allgemeine Rechnung über den Staatshaltetat des Jahres 1857 und über den Antrag des Abgeordneten v. Bockum-Dolfs u. Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Einrichtungen und Befugnisse der Abrechnungskammer. Die Commission stellt folgende Anträge:

„die Staatsregierung aufzufordern, in Gemäßheit des Art. 104 der Verfassungsurkunde den Entwurf eines besonderen Gesetzes über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer jedenfalls in der nächsten Session der Landesvertretung vorzulegen."

2) „Das Haus der Abgeordneten wolle die Erwartung aussprechen, da die Kgl. Staatsregierung sich einer sorgfältigen Prüfung der bei der Militair-Verwaltung vorhandenen Bestände der übertragungsfähigen Fonds aus dem Gesichtspunkte unterziehen werde, ob nicht dieselben ganz oder theilweise zu den allgemeinen Staatsfonds eingezogen werden können, und daß sie das Resultat dieser Prüfung der Landesvertretung in der nächsten Session vorlegen werde."

3) a. „Das Haus der Abgeordneten wolle zwar in Rücksicht auf die besondern Nothstände des Jahres 1857 zu der Uebertragung der Ersparnisse bei anderen persönlichen Ausgaben auf den Titel VI. des Militair-Etats und der Verwendung derselben zu Unterstützungen im Betrage von 22,903 Thlr. 6 Pf. die nachträgliche Genehmigung ertheilen, dabei aber die dringende Erwartung aussprechen,

b. daß die Königl. Staatsregierung in Zukunft Verwendungen der etatsmäßigen Fonds zu anderen Zwecken, als sie der Etat vorschreibt, nur im geordneten Wege der Gesetzgebung vornehme, event. in Fällen des Art. 63 der Verfassungsurkunde dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentritt zur nachträglichen Genehmigung vorlegen werde."

4) a. „Die nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen mit 6,833,152 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf.,

b. die außeretatsmäßigen extraordinairen Ausgaben mit 383,539 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. nachträglich zu genehmigen und die Allgemeine Rechnung für das Jahr 1857 als richtig anzuerkennen und der Staatsregierung darüber Decharge zu ertheilen."

Die Anträge werden ohne alle Debatte — da das Haus von den vorherigen Eröffnungen sichtlich erregt ist — angenommen.

## Deutschland.

**Berlin**, 6. Mai. Das Befinden Sr. Maj. des Königs zeigte auch in der verflossenen Woche nur geringe Veränderungen. Die körperliche Energie hat sich in mancher Beziehung gehoben, so daß Se. Maj. bei dem milden Frühlingswetter den größten Theil des Tages im Freien zubringen konnten, theils auf der Terrasse des Schlosses, theils in den Umgebungen desselben, die Sie im Rollstuhl besuchten, da die andauernde Schwäche des linken Beines das Gehen noch nicht wieder gestattet.

BC. Die Ernennung des früheren Ober-Präsidenten der Provinz Posen und der Provinz Sachsen, Herrn v. Bonin, zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen an Stelle des bisherigen Ober-Präsidenten, Herrn v. Puttkammer, ist vollzogen.

— Der Prediger Dr. Uhlich zu Fürstenwalde ist zum Marineprediger ernannt.

— Der Augsburger Allgemeinen Zeitung wird geschrieben: „Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, ausführliche Mittheilungen einiger aus dem Großherzogthum Posen hier eingetroffenen Deutschen entgegen zu nehmen, wonach unter der polnischen Bevölkerung jener Provinz seit Kurzem eine ganz außerordentliche Regsamkeit wahrgenommen wird. Wie gewöhnlich, ist es der Adel, welcher dabei an der Spitze steht. Man bemerkt unter dem Vorwand festlicher Anlässe häufige Zusammenkünfte von Rittergutsbesitzern, theils auf ihren Gütern, theils in den Städten. Dabei finden nicht selten geheimnißvolle Besprechungen statt, über Tafel werden polnische Toaste ausgebracht, die Damen tragen die polnischen Farben, hier und da werden bedeutsame Winke unter das Landvolk gestreut u. s. w." Es erklärt sich daraus wohl das scharfe Auftreten des Grafen Schwerin gegen polnische „Agitationen."

(B. u. H. Z.) Sicherem Vernehmen nach sind die betheiligten Ministerien mit Erwägung der Frage beschäftigt, ob es zeitgemäß sein möchte, die Bestimmungen der Allg. Gewerbeordnung über die gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen polizeilichen Genehmigung bedürfen, im gesetzlichen Wege abzuändern. Es werden bereits über die in allen Verwaltungsbereichen in dieser Hinsicht gemachten Wahrnehmungen Vota eingeholt.

— Aus einem Artikel des halbofficiellen „Preußischen Handelsarchivs" erhellt, daß Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich über Abschluß eines Handelsvertrages allerdings stattgefunden haben, daß aber Frankreich für die ihm gemachten Zugeständnisse genügende Gegenconcessionen zu gewähren nicht geneigt gewesen ist.

— Das Kammergericht hat heute bei der Appellations-Instanz den Prozeß der Magdeburger Kirchenpatrone entschieden und sein früheres Urtheil (welches durch das Ober-Tribunal eines Fehlers wegen aufgehoben worden war) bestätigt. Es verurtheilt bekanntlich die Patrone zu Gefängnißstrafen von 6 zu 4 Monaten.

**BC.** Der Abg. Dr. v. Niegolewski hat eine Interpellation eingebracht, welche hinreichend unterstützt ist. Dieselbe betrifft die bekannten Vorgänge bei der im vorigen Jahre stattgehabten Verbreitung im Großherzogthum Posen heimlich nachgeahmter aufrührerischer Proclamationen gegen den Kaiser von Rußland.

**BC.** 1) Der 6. Bericht der Petitions-Commission des Herrenhauses enthält zuerst eine Petition von 104 Kirchenpatronen, mehreren Geistlichen, Schullehrern und Kirchengemeinde-Mitgliedern, welche beantragen: „Das Herrenhaus wolle die Staatsregierung ersuchen: Den Freigemeindlern und sogenannten Deutsch-Katholiken bis dahin, wo sie sich als wirkliche Religionsgesellschaften ausgewiesen haben werden, die Rechte von solchen, insonderheit das Recht ihre Kinder dem in der öffentlichen Elementarschule ertheilten Religionsunterrichte zu entziehen, nicht zuzugestehen." Die Regierung entwickelte die bekannten Gründe gegen die Petition und die Commission beantragte Tagesordnung.

2) Der Gutsbesitzer Krause zu Dogehnen, Reg.-Bezirk Königsberg, hatte in der vorjährigen Sitzungsperiode Beschwerde geführt, daß ihm die Genehmigung zur Anlegung eines eigenen Begräbnißplatzes auf seinem 6 Hufen großen Grundstück von der Königl. Regierung zu Königsberg in Folge gutachtlicher Aeußerung des landräthlichen Amtes und des Gemeinde-Kirchenraths zu Schaaken versagt worden sei, und um Aenderung des § 764. Fol. II. tit. 2. A. L. R. in der Richtung gebeten, daß ferner zur Anlegung neuer Begräbnißplätze weder erhebliche Ursachen, viel weniger aber die Einwilligung der geistlichen Obern erforderlich sein mögen.

Die Commission beantragt, das Herrenhaus wolle beschließen: „Die Petition des Gutsbesitzers Krause der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen."

**BC.** Für die durch den Tod des Herrn Naunyn erledigte Stelle eines zweiten Bürgermeistes von Berlin, hat allem Anschein nach der Abgeordnete, Herr Stadtrath Duncker die meisten Chancen, gewählt zu werden, und dürfte sich diese Wahl auch zweifellos der Allerhöchsten Bestätigung erfreuen.

* Das Büreau des Herrenhauses empfiehlt demselben, dem Antrag der Oberstaatsanwaltschaft zur Verfolgung mehrerer Blätter („Volkszeitung", Magdeburger Zeitung", „Quedlinburger Wochenblatt") wegen Beleidigung des Hauses die Genehmigung zu ertheilen, keine Folge zu geben.

* In der letzten Bundestagssitzung erklärte Lippe-Detmold seinen Anschluß an die Gegenerklärung des preußischen Gesandten auf die Verwahrung von Lippe-Bückeburg bezüglich der Abtretung Lippstadts an Preußen.

* Das große Loos (150,000 Thlr.) ist in die Collecte des Herrn Wilsnach in Stettin gefallen; zwei Viertel bleiben in Stettin, ein Viertel spielt ein Gutsbesitzer in Hinterpommern und das letzte Viertel ein Kaufmann in derselben Gegend.

* In Mannheim circulirt eine Petition an die zweite badische Kammer, worin diese gebeten wird, die Staatsregierung zu ersuchen, daß sie im Verein mit der preuß. Regierung mit allen Mitteln zur Wiederherstellung des in Kurhessen gebrochenen Rechtszustandes hinwirke. —

**Wien**, 5. Mai. Hier eingetroffene officielle Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage melden, daß die Ruhe in Sicilen vollkommen hergestellt sei; kein Flintenschuß werde mehr abgefeuert und nur einzelne Verhaftungen finden noch statt.

* Der „Times" wird aus Wien geschrieben: Von glaubwürdiger Seite wird versichert, Klapka organisire in den Donaufürstenthümern etwas, das für Oesterreich sehr unangenehm sein werde.

— Zsedenyi wird zu Kaschau wie ein gemeiner Verbrecher behandelt. Er bekommt täglich ein Pfund Brod und einmal in der Woche Fleisch. Wenn es ihm gelingt, sich auf guten Fuß mit dem Arzte zu stellen, so wird vielleicht aus Rücksicht für seine Gesundheit verfügt werden, daß er einen Tag um den andern Fleisch und Frühstück erhält.

* Aus Wien, 3. Mai, wird den „H. N." mitgetheilt, daß die zu Reichsräthen ernannten Ungarn dem Rufe in den Reichsrath nicht Folge leisten werden.

* Man schreibt aus Wien der „K.-Z.", daß die Gerüchte von einer Uebertragung der Regentschaft auf Erzherzog Ferdinand Max ungegründet sind.

* In Krakau sind mehrere Studirende mit einer Haussuchung überrascht worden. Das Verbrechen, welches Anlaß dazu gegeben, war kein größeres, als daß sie mit mehreren ihrer Commilitionen in einer Conditorei in einem besonderen Zimmer regelmäßig polnische Zeitschriften gelesen, woraus die Behörde den Verdacht einer Verschwörung schöpfte. Die Haussuchung hatte kein Resultat. Trotzdem wurden den Ausländern die Pässe abgenommen, sie konnten die Osterferienreise nicht antreten und erhielten später die Weisung, Krakau binnen 24 Stunden zu verlassen — weshalb, ist ihnen, wie überhaupt unbekannt geblieben.

** **Hannover**, 4. Mai. Die vorgestrige Sitzung der zweiten Kammer hat über die Intentionen des Ministeriums uns vollends die Augen geöffnet und es wird jetzt an dem Volk sein, einer solchen Regierung, deren Vertreter es wagt, offen von fremden Alliancen zu sprechen, in der entschiedensten Weise entgegen zu treten und im rechten Moment sie zur Niederlegung der Staatsgeschäfte zu zwingen. Der Bericht über das Resultat der Sitzung ist auch in dieser Zeitung bereits gegeben. In der Rede v. Bennigsen's sprach aus jedem Worte die tiefste Entrüstung über ein Verfahren, über welches viele Worte zu machen, jeder Mann sich „schämen" müsse. Durch ein Taschenspielerstück — sagte er — solle die Petition (von Harburg) und die ihr zu Grunde liegende Rechtsverletzung verschwinden und der Nationalverein als Sündenbock erscheinen. Und was sagte Herr v. Borries hierauf, nachdem sein Gegner dadurch, daß der Präsident ihm Halt gebot, zum Schweigen gebracht war? Ueber die Sache selbst nicht viel; aber um so mehr über den Nationalverein, auf den das ganze „Taschenspielerstück" berechnet war. Auf keine Weise — führte der deutsche Minister aus — würden die Regenten der deutschen Mittelstaaten, und so lange noch das Recht gelte, auch die der kleinen Staaten, die Unterordnung unter einen andern sich gefallen lassen, sondern auf jede Art sich wehren durch Bündnisse unter einander, oder durch Alliancen mit auswärtigen Mächten, welche sehr geneigt seien, ihnen beizustehen. Der Nationalverein sei gefährlich in seinen Zwecken und seinen Mitteln. In seiner Wochenschrift, welche vor ihm liege, empfehle derselbe als Mittel die Einwirkung auf die Wahlen, die Agitation, die Presse und die Tribüne. Letzteres verstehe er in doppelter Weise: einmal die Zuhörer-Tribünen, wie denn z. B. seit einigen Tagen die „Ztg. f. Norddeutschland" angefangen habe, jedesmal auf die angeblich interessanten Verhandlungen im Voraus aufmerksam zu machen; und zweitens die Rednertribüne. Die Regierung habe die Verpflichtung, gegen den Nationalverein mit allen Mitteln vorzuschreiten. — Dieses offene Bekenntniß wird seine Wirkung nicht verfehlen; es wird den Geist wach rufen, den Herr v. Borries schon so lange zu bemeistern und auszurotten sich bemüht, der ihm aber über alle seine Diplomaten-Künste so weit hinaus wachsen wird, daß er endlich begreifen wird, wie es um ihn steht. — Graf Knyphausen hat heute die Regierung wegen jener Aeußerung des Herrn v. Borries, welche er als eine höchst bedenkliche bezeichnete, interpellirt. Der Justizminister meinte, er persönlich habe die Aeußerung des Herrn von Borries anders aufgefaßt — sagte also damit gar nichts.

Nach einer Mittheilung der „Z. f. N." aus Hannover sollen an die Verwaltungs-Behörden Ausschreiben erlassen sein, mit der Weisung, in allen Wahlbezirken zur Zweiten Kammer Listen anzufertigen, unter Anderem über: 1. die bisherigen Wahlmänner, 2. die einflußreichen Persönlichkeiten, 3. die Freunde des Nationalvereins oder der preußischen Führung. Die „Z. f. N." weiß nicht, ob diese Maßregel eine bevorstehende Auflösung der Kammern andeutet — was bei der Willfährigkeit derselben doch nicht anzunehmen ist, oder lediglich eine Voraussicht auf die fernen Wahlen von 1862 bekundet.

## Schweiz.

**Bern**, 4. Mai. Der Bundesrath hat mit Rücksicht darauf, daß die Grenzregulirung zwischen Sardinien und Frankreich für Savoyen mit dem 1. Mai begonnen habe und das sardinische Parlament vor Beendigung derselben sich nicht mit dieser Frage beschäftigen wird, somit also die Abhaltung der Konferenz noch lange hinausgeschoben werden könnte, nochmals auf baldige Abhaldung derselben gedrungen.

## England.

* **London**, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Antrag auf die zweite Lesung der Bill Lord Raynhams mit 109 gegen 85 Stimmen angenommen. Die Bill beabsichtigt Einführung der Prügelstrafe (!) für Männer, die ihre Frauen mißhandeln. Die Prügelstrafe soll durch den Polizeirichter über den Schuldigen verfügt werden können. Die „Times" meint, das Resultat dieser Abstimmung sei ein rein zufälliges. Die Bill Lord Raynhams werde nimmermehr Gesetzeskraft erlangen.

**London**, 4. Mai. Wir berichteten neulich über die Schadhaftigkeit einer großen Anzahl verhältnißmäßig noch ziemlich neuer englischer Kanonen- und Mörserboote. Zu Chatham ist jetzt eine Untersuchung dieser Fahrzeuge im Gange, die bis jetzt schon sehr ungünstige Resultate geliefert hat. Man fürchtet, es werde sich herausstellen, daß fast alle dort liegenden Kanonenboote am Faulen sind. Die „Times" meint, so viel habe sich bis jetzt schon aus der Untersuchung ergeben, daß über das bisherige System, welchem zufolge die Admiralität Kriegsschiffe in Privat-Etablissements bauen ließ, ohne daß eine Inspection von Seiten der Regierung stattfand, der Stab gebrochen werden müsse.

**London**, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Russell auf eine desfallsige Anfrage Baillie's, es sei nicht wahr, daß die Expedition nach China bis zur Ankunft Lord Elgin's aufgehalten werden solle, er hoffe, die Operationen würden vor der Ankunft Lord Elgin's bereits beendet sein. Auf eine Anfrage Cochrane's antwortete Russell: Neapel habe Englands Verwendung bei Piemont erbeten, um eine Expedition Garibaldi's zu verhindern. England habe deswegen bei Piemont remonstrirt, wie es auch vorher wegen des Regierungssystems Neapel Vorstellungen gemacht habe.

**London**, 5. Mai. Die „Times" spricht heute in einem längeren Artikel die Ansicht aus, daß Preußen, anstatt sich auf einen Krieg gegen Frankreich vorzubereiten, in Dänemark interveniren wolle und meint, daß Frankreich einen Krieg zwischen Preußen und Dänemark erwünsche. Derselbe würde Schweden, Norwegen und Dänemark zu einem Körper, der Frankreich zur Verfügung stünde, vereinigen. England werde seinen Einfluß anwenden, um Preußen zu bestimmen, seinen Streit mit Dänemark zu vertagen.

— Irischen Lokalblätter zufolge verspricht die Auswanderung aus Irland in diesem Jahre eben so großartig wie nach dem großen Nothstande von 1846—47 zu werden. — Tom Sayers feierte vorgestern in Liverpool einen noch großartigeren Triumph als auf der londoner Börse. Seine Verehrer spannten ihm bei seiner Ankunft die Pferde aus und zogen ihn nach dem Talbot-Hotel, wo er sich bald darauf dem jubeltrunkenen Publikum am Fenster zeigte u. s. w. Die Glocken wurden nicht geläutet.

## Frankreich.

**Paris**, 5. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält die Mittheilung, daß die Kosten der Befreiung vom Militär 2300 statt 2000 Frcs. betragen.

**Paris**, 3. Mai. Man spricht von einer Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich, und man glaubt, der Kaiser Franz Joseph werde im Laufe des Sommers nach Paris kommen. — Der gesetzgebende Körper hat gestern das Gesetz über den Zolltarif für Wolle, Baumwolle und andere Rohstoffe nach viertägiger Discussion mit 249 gegen 4 Stimmen angenommen. Der „Moniteur" bringt heute, wie gestern, sehr umfangreiche Sitzungsberichte. — Die italienische Feldzugs-Medaille der französischen Armee soll nun auch der ganzen sardinischen Armee ertheilt werden.

**Paris**, 4. Mai. Man glaubt nicht mehr an die Conferenz. Frankreich wünscht keine solche und Oesterreich mag nicht mit Sardinien am grünen Tische tagen. Die Schweiz scheint übrigens nach den neuesten Berichten des Herrn Tilos an seine Regierung zur Nachgiebigkeit geneigt, so daß man glaubt, es werde sich die Differenz auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege begleichen lassen. Rußland soll in der letzten Zeit etwas verstimmt sein, was den Unterredungen russischer und französischer

Diplomaten über die orientalische Frage zugeschrieben wird. — Das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Fontainebleau erhält sich. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Nizza und Savoyen ist vertagt worden und soll jetzt erst im Monat Juni Statt finden. Der kaiserliche Hof will sich Ende Mai auf vierzehn Tage nach Fontainebleau begeben, wo hohe Gäste erwartet werden. Die Abreise des Marquis de Lavalette, der heute nach Konstantinopel abgegangen ist, wurde wegen der Lage der Dinge im Orient beschleunigt.

## Italien.

Turin, 2. Mai. General Fanti hat endlich eingewilligt, wieder im Ministerium zu bleiben. Seine Entlassung wollte er geben, weil man sich in der Grenzbestimmungs-Frage nicht zu einigen vermochte. Die französischen Stabsoffiziere haben ganz unannehmbare Ansprüche erhoben und man konnte sich durchaus nicht mit ihnen verständigen. Fanti verlangte die ganze Hälfte der Mont-Cenis-Hochebene. Endlich hat man sich jetzt dahin geeinigt, daß Frankreich den kleinen Mont Cenis und das Terrain von Lessillon bekommt, sich aber verpflichtet, das Fort zu schleifen und auch keines wieder zu errichten. — Die Opposition, Ratazzi an der Spitze, ist fest entschlossen, in der Abtretungs-Angelegenheit die Regierung unerbittlich anzugreifen. Cavour seinerseits wird, wenn es nothwendig, das Parlament auflösen.

Genua, 4. Mai. Nach mit einem englischen Kriegsschiffe hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo vom 26. und Messina vom 27. v. Mts. dauerte der Aufstand auf Sicilien fort. Ein Regiment soll sich geweigert haben, Palermo zu verlassen. Die Insurgenten greifen die Soldaten an, so wie dieselben aus der Stadt herauskommen. Die Verhaftungen in Messina dauern fort.

— Ueber Garibaldi's Betheiligung an dem Aufstande der Sicilianer verlautet noch nichts Bestimmtes; doch bringen die „Unione" aus Genua und die „Patrie" aus Turin ein Schreiben, wonach „die geheimen Gesellschaften eine Expedition nach Sicilien vorbereitet und zu diesem Zwecke ein Schiff in Genua gefrachtet gehabt hätten, an dessen Bord sich 500 entschlossene Leute mit 1000 Gewehren einschiffen sollten; der Tag der Abreise sei auf den 29. April festgesetzt gewesen. Die Regierung aber habe Wink von der Sache bekommen und die Abfahrt des Schiffes verhindert." — Mazzini hat einen Aufruf an die Sicilianer erlassen, in dem er als Unitarier auftritt und zum Anschluß an Sardinien auffordert.

* Der Empfang Victor Emanuels in der Romagna wird als ein unbeschreiblich enthusiastischer und glänzender geschildert. Im Theater zu Bologna wurde dem Könige am 3. Mai ein Ball gegeben. Hundert Damen aus den vornehmsten Familien sangen dort eine patriotische Hymne

* In Neapel hieß es am 27. April, der Graf von Syrakus sei verhaftet; doch erwies sich das Gerücht als ungegründet. Ajossa soll im Auftrage des Königs sich bei dem Grafen erkundigt haben, ob der ihm zugeschobene Brief an Victor Emanuel echt sei, hatte aber keine Antwort erhalten, da der Oheim des Königs es unter seiner Stellung erklärte, einem Subaltern-Beamten Rede zu stehen.

## Danzig, den 7. Mai.

‡ Um den Bewohnern der Ortschaften Altschottland, Stadtgebiet, Ohra, Dreischweinsköpfe, Guteherberge und St. Albrecht ähnliche Vortheile hinsichts der schnelleren Beförderung ihrer Correspondenz zu gewähren, wie sie den Bewohnern von Fahrwasser und Langfuhr (woselbst Postanstalten) zu Theil werden, ist von der hiesigen Oberpostdirektion versuchsweise eine Einrichtung getroffen, durch welche eine zweimalige Bestellung der Postsachen (resp. eine zweimalige Mitgabe von Briefen von Seiten der Bewohner) ermöglicht wird. Der betreffende Landbriefträger hat nämlich bei der ersten Bestellung die Tour bis zur Posterpedition in Praust zu machen, während er die zweite Bestellung auf seinem Rückwege vollführt, welche letztere dadurch möglich wird, daß die bis Mittags 1 Uhr in Danzig eingegangene Correspondenz für jene Orte ihm nach Praust nachgesandt wird.

† Von heute ab sind die Loose zu dem Scherres'schen Landschaftsbilde zum Besten der hiesigen Schillerstiftung in der F. A. Weber'schen Buchhandlung zu haben.

Das Bild steht daselbst gleichfalls zur Ansicht aus; es ist eine kleine anspruchslose Skizze aus der Danziger Niederung, aber in dieser Einfachheit liegt eine charakteristische Wahrheit, welche alle Werke des ausgezeichneten Künstlers in so hohem Grade anziehend macht.

† Bekanntlich war in hiesigen Kreisen der Plan gefaßt worden, von Dilettanten wiederum eine Vorstellung im Theater, und zwar zum Besten der Schlochauer zu veranstalten. Außer lebenden Bildern sollte dabei auch ein Lustspiel zur Aufführung kommen. Die Hilfe, welche allerseits den Nothleidenden in Schlochau geworden ist, ließ jedoch diesen Zweck einer solchen Vorstellung unnöthig erscheinen. Dennoch hätte man vielleicht einen andern wohlthätigen Zweck zur Ausführung dieses Unternehmens aufgefunden, wenn nicht das Ganze an dem Mangel ausübender künstlerischer Kräfte gescheitert wäre. Die Vorstellung wird sonach unterbleiben und wir wollen wünschen, daß wenigstens keine neue Wassers- oder Hungersnoth sie nöthig mache.

† In Bezug auf das in Neufahrwasser ausgebreitete Gerücht in Betreff eines daselbst verstorbenen Knaben, ist durch amtliche Nachforschungen festgestellt worden, daß nicht der geringste Umstand vorliegt, welcher die durch jenes Gerücht hervorgerufenen Muthmaßungen rechtfertigen könnte. Es ist dies ein neuer Beweis, mit welcher Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit derartige abenteuerliche Erzählungen ausgesprengt werden.

* Der in Culm erscheinende „Nadwislanin" ist in Oesterreich verboten worden.

‡ Das Kirchdorf Lippusch bei Berent ist am Freitag früh von einem großen Feuer heimgesucht worden. Dasselbe soll, wie wir erfuhren, im Hause des Organisten daselbst ausgebrochen sein und mehrere Gehöfte darnieder gerissen haben. Auch die katholische Kirche ist leider ein Raub der Flammen geworden nebst allen Kostbarkeiten, die in ihr enthalten waren.

† Unsere Stadt darf sich ohne Zweifel rühmen, gegenwärtig die besten photographischen Anstalten zu besitzen. Die sehr tüchtigen Photographieen Damme's (namentlich in dem Copiren von Stichen u. s. w.) sind bekannt. Die Portrait-Photographie wurde hiernach durch Flottwell zu einer weit höhern künstlerischen Vollendung erhoben und seit Kurzem ist diese Kunst-Industrie wieder um ein neues Atelier vermehrt, durch das von Busse und Dorbritz, welches namentlich die Portraits in einer Größe und Vollendung herstellt, wie wir es bis dahin kaum für möglich hielten. Wir kennen auch von auswärtigen Portrait-Photographieen keine, die mit solchen Dimensionen eine so große Zartheit und Sauberkeit verbinden, wie diese aus der genannten Anstalt hervorgegangenen. Die in hiesigen Kunsthandlungen ausgestellten Portraits bekannter Persönlichkeiten und durchreisender Künstler stellen der Anstalt von Busse und Dorbritz die glänzendsten Zeugnisse aus.

* Mehrere Marinestabswachtmeister werden gegenwärtig im Büreau der Feuerwehr in Handhabung des dortigen Telegraphen-Apparates geübt. Der Telegraphenverbindung der Werft mit dem Stadthof wird in nächsten Tagen hergestellt sein und sollen alsdann die Stabswachtmeister dort den Dienst versehen.

* Heute früh 9 Uhr, brannten einige Kleidungsstücke in der 3 Treppen hoch belegenen Vorderstube Petersiliengasse No. 12. Die Feuerwehr war zur Stelle.

* In der vergangenen Freitag und Sonnabend stattgehabten Schwurgerichts-Verhandlung wider die Gebrüder Joseph und Martin Miotke aus Grünhof (Kreises Neustadt) wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurden die beiden Angeklagten dieses Verbrechens für schuldig befunden und ersterer zu 10, letzterer zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

☐ Königsberg, 6. Mai. Der Pferde- und erste Bockmarkt fing schon am Sonntage an belebt zu werden und würde es noch vielmehr sein, wenn die grimmige Kälte des Wonnemonats, die uns abwechselnd mit Schnee und Hagel überrascht, nicht viele Städter und Fremde vom Marktplatze zurückhielte. — Chemiker Dr. Dullo hat sich im ministeriellen Auftrage mehrere Monate hindurch auf Torfreisen begeben, um für spätere Einrichtungen im Vaterlande die Torf-Comprimirungsfabriken des Auslandes kennen zu lernen. Der comprimirte, der sogenannte Steintorf ist ein vortreffliches Aequivalent für Steinkohle, namentlich zu solchen Zeiten, wo, während etwa wieder vorkommender Blokadezustände, die Steinkohlenzufuhr uns abgesperrt wird. Maschinenbauer Wendt hat zu dem Zwecke auch nahe belegene größere Torfmoore benutzt, höchst gelungene Versuche machend mit comprimirtem Torf, wozu er Staats-Unterstützungen erhält und deren praktische und erfolgreiche Anwendungen wir selbst kennen zu lernen Gelegenheit hatten, sowohl bei Locomotiv- wie Dampfschifffahrten. — Um dem Schillerverein Königsbergs zu neuem Leben zu verhelfen, hat nunmehr auch unser „literarisches Kränzchen" beschlossen, sich der Sache thätig anzunehmen. Der Sängerverein faßte am Donnerstage den Beschluß, das diesjährige Provinzial-Gesangfest hierorts im Theater und an einem Orte im Freien zu feiern und zwar während der Schulferien Ende Juli.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Mai.
Aufgegeben 2 Uhr 33 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

| | | Letzt.Crs | | | Letzt.Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen, höher | | | Preuß. Rentenbriefe | 92 | 92 |
| loco | 50¾ | 50½ | 3½ % Wstpr. Pfandbr. | 81⅛ | 81 |
| Frühjahr . . . . . | 50½ | | Ostpr. Pfandbriefe . | 81¾ | 81¾ |
| Mai-Juni . . . . . | 50 | 49¾ | Franzosen . . . . . . | 139 | 139 |
| Spiritus, loco . . | 18 | 17 11/12 | Norddeutsche Bank | — | 81 |
| Rüböl, Frühjahr . | 11 1/12 | 10⅚ | Nationale . . . . . . | 60¾ | 60¾ |
| Staatsschuldscheine | 83¾ | 83¾ | Poln. Banknoten . . | 87¾ | 87¾ |
| 4½ % 56r. Anleihe . | 99½ | — | Petersburger Wechs. | — | 96¾ |
| Neuste 5 % Pr. Anl. . | 104⅜ | 104¼ | Wechselcours London | — | 6. 17½ |

Actien matter.

Hamburg, den 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber stille; ab Fehmarn 133℔ ℘ Mai 125 bezahlt. Roggen loco stille, ab Ostsee zu letzten Preisen zu kaufen. Oel Mai 24¾, Oktober 26⅛. Kaffee ruhig. Zink 2000 Ctr. loco 13½.

London, den 5. Mai. Silber 61½. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 53 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼s. Consols 95¼. 1% Spanier 38½. Mexikaner 21⅞. Sardinier 85½. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 97.

Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen.

London, den 5. Mai. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 22,227,080, der Metallvorrath 14,883,311 £.

Liverpool, den 5. Mai. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 5. Mai. Schluß-Course: 3 % Rente 71, 30. 4½ % Rente 96, 75. 3 % Spanier 47½. 1 % Spanier 38. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 536. Oesterr. Credit-Aktien 380. Credit mobilier-Aktien 712. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

## Producten-Märkte.

np Danzig, den 5. Mai. (Wochenbericht.) Das Getreidegeschäft der vergangenen Woche war ein sehr lebhaftes, besonders für Weizen und bei einem Wochenumsatz von 1500 Lasten haben Preise durchgängig ca. fl. 15 angezogen. Die Zufuhren waren sehr beträchtlich und übersteigen das verkaufte Quantum, aber da mehrseitige Kauflust den Eignern das Geschäft sehr leicht machte, fanden letztere Veranlassung, ihre Forderungen immer fester zu stellen. Vom Auslande sind Preissteigerungen nicht berichtet, doch sollen größere Umsätze stattgehabt haben. Bezahlt wurde für 134℔ fein hochbunten Weizen fl. 565, 132℔ hellbunt fl. 555, 133℔ desgl. fl. 535, 540, 130℔ glasig fl. 520, 130℔ bunt fl. 520—525, 127℔ bunt fl. 490, 128℔ blauspitzig fl. 486. — Der Begehr für Roggen hält an und Preise erhielten sich selbst bei stärkerer Zufuhr auf fl. 333 für gute Waare. Auf Lieferung ist ebenfalls Kauflust vorherrschend, 550 Lasten sind gemacht und schwimmend ℘ Connoissement fl. 320, 330 bezahlt, Mai-Juni fl. 325, Mai-Juni-Juli fl. 322½, Juni-Juli fl. 320. — Gerste wenig verändert 112℔ kleine fl. 296, 109℔ fl. 285, 106℔ fl. 279, große 111℔ fl. 306, 74 Zoll-℔ fl. 310. — Erbsen fest bei lebhafteren Umsätzen, Futter- fl. 342, Kochwaare fl. 352½—360. — Hafer ℘ 54 Zoll-℔ fl. 216. — Leinsaat fl. 420. — Rübsen fl. 600.

Spiritus sehr fest, Rt. 17½ loco und kurze Lieferung zu bedingen.

Wenngleich die Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom 3. d., betreffend — die Zulassung des Zollgewichts ℘ Scheffel, neben dem holländ. Börsengewicht ℘ Amsterdamer Sack bei Börsenkäufen — viele Sympathien erregt und dem Handel nur förderlich sein kann, so bleibt uns doch noch lebhaft zu wünschen übrig, daß unsere (allerdings von Amsterdam importirte, aber doch nur) sogenannte Amsterdamer Schale, einmal wieder regulirt würde, da sie in Amsterdam wie auch an andern Orten, beispielsweise Hamburg, erhebliche Differenzen ergiebt.

Die Getreide-Exportlisten über den Monat April sind uns prompt zugegangen, dagegen haben wir über die Speichervorräthe am 30. April Nichts erfahren können, während andere Orte mit diesen höchst wichtigen Ergebnissen zweimal monatlich beglückt werden.

Danzig, den 7. Mai.
♁ Heutiger Markt. (Bahnpreise.)

Weizen rother 128/30—132℔ nach Qualität von 80/81—84/5 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 127/28—131/33℔ von 80/82—85/87½ Sgr.; feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/5℔ von 86/87½—90/93½ Sgr.
Roggen 55½—56 Sgr. ℘ 125℔ und für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen von 55/56—59/60 Sgr., extra schön bis 62 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112℔ von 45/47—48/49 Sgr., große 110/114—116/20℔ von 48/51—53/58 Sgr., Cavalier- bis 60 Sgr.
Hafer von 30—32/33 Sgr., für schön weiß bis 35/36 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber kalt. Wind: NW.

Am heutigen Markte zeigten sich die Inhaber von Weizen entgegenkommend und fand in Folge dessen zu fl. 10 ℘ Lst. billigeren Preisen ein Umsatz von 200 Lst. Weizen statt, zum größern Theile in Mittel-Qualität, während feine hochbunte Waare wenig offerirt und fest gehalten wurde. Bezahlt ist worden für 128℔ bunt fl. 492, 130℔ bunt fl. 510, 130/1℔ desgl. fl. 515, 131℔ besserer fl. 520, 132/3℔ feinbunt glasig fl. 540. Roggen gut zu lassen und mit 55½ Sgr. u. 56 Sgr. ℘ 125℔ bezahlt; auf Lieferung kein Geschäft gemacht.

Weiße Erbsen holten fl. 350.

Spiritus ohne Zufuhr und deshalb ohne Umsatz.

London, den 4. Mai. (Begbie, Young u. Begbies.) Von fremdem Weizen und Hafer haben wir in dieser Woche gute Zufuhren erhalten, von anderen Artikeln ist die Anfuhr nur mäßig gewesen. Die Fortdauer des schönen Wetters hat den Markt ferner flau gehalten und obwohl heute sehr wenig von englischem Weizen ausgestellt war, zeigte sich dafür nur schwacher Begehr und Preise waren dieselben wie am Montag. Die Frage nach fremdem Weizen beschränkte sich auf ganze Kleinigkeiten, Inhaber aber zeigten keine Neigung, ihren mäßigen Vorrath an den Markt zu drängen, und Preise sind deshalb nominell, wie letztnotirt, anzunehmen. Alle Sorten Mehl waren schwer verkäuflich zu letzten Raten, Norfolk wird auf 35s ℘ Sack gehalten. Die wenigen von englischer Malzgerste ausgestellten Proben fanden Nehmer zu ungefähr früheren Preisen; geringere Sorten waren bei guter Frage völlig so theuer als letztnotirt. Hafer war fest und Preise 6d ℘ Quarter höher. Bohnen und Erbsen ganz so theuer als am Montage. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist in dieser Woche still gewesen, es haben indessen einige Umsätze stattgefunden, und man hat folgende Preise bezahlt: für eine angekommene Ladung Galatz Weizen 48s ℘ Qr. Imp., für Taganrog Ghirka, jetzt beim Verladen, 53s ℘ 492℔, für Galatz Mais circa 36s 6d ℘ Qr. Imp., und für Donau Gerste, unterweges, 24s 3d à 24s 9d ℘ Qr. Imp., inclusive Fracht und Assekuranz.

**Neufahrwasser, den 6. Mai. Wind: WNW.**

**Angekommen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| M. E. Michelsen, | Rata, | Sandefjord, | Ballast. |
| J. P. Huizing, | Delia, | Antwerpen, | Dachpfannen. |
| D. Breckwoldt, | Luna, | Dysart, | Kohlen. |
| H. J. Clemensen, | 6 Södskende, | Kiel, | Ballast, |
| H. Dittmann, | Franz, | do. | do. |
| R. Newholm, | Louise, | Swinemünde, | do. |
| R. J. Wothke, | Ernst Julius, | Rügen, | do. |
| J. Orth, | Reinhold, | Copenhagen, | do. |
| D. Krüger, | Ida, | Stettin, | Güter. |
| J. Wright, | Lady Gordon Cumming, | Newcastle, | Kohlen. |
| A. Ressel, | Vorwärts, | Stettin, | Cement. |
| A. Lee, | 4 Södskende, | Stavanger, | Heringe. |
| J. P. Claassen, | Elisabeth Catharine, | Newcastle, | Stückgut. |
| B. S. Winke, | van Diken Langwig, | Rostock, | Ballast. |
| H. Johannsen, | Pelikan, | Heiligenhafen, | do. |
| P. A. Lodgaard, | Nidarnaes, | Rostock, | do. |
| R. Innes, | George, | Newcastle, | Kohlen. |
| G. Milne, | Ythan, | Burntisland, | do. |
| D. B. Cordes, | Gesina, | Emden, | alt Eisen. |
| L. Colle, | jonge Pieter, | do. | Ballast. |
| J. Zander, | Carl Albert, | Stettin, | Stückgut. |
| G. Graham, | Monarch, | Newcastle, | Kohlen. |
| J. H. Meyer, | Margarethe Elise, | Heiligenhafen, | Ballast. |
| W. Prutz, | Laura Auguste, | Stettin, | Cement. |
| H. N. Olsen, | drei Brüder, | Neustadt, | Ballast. |
| C. Nystedt, | Helene Christine, | Wisby, | Kalk. |
| A. Lees, | Venture, | Newcastle, | Kohlen. |
| J. Vietheer, | Johanna, | Hartlepool, | do. |
| J. Staff, | Cornelia, | Dortrecht, | alt Eisen, |
| H. Claassen, | Johann Heinrich, | Hamburg, | eich. Hölzer. |
| A. Borck, | 2de Familie, | Nystadt, | Ballast. |
| H. Pedersen, | Enigheden, | Kiel, | do. |
| J. F. Erichsen, | Eline Cecilie, | do. | do. |
| H. Hansen, | Familiens Haab, | do. | do. |
| H. Bayer, | Caroline, | do. | do. |
| R. Milburn, | Miaza, | Sunderland, | Kohlen. |
| H. Stam, | Henriette, | Amsterdam, | Ballast, |
| F. Böhnke, | Freih. Otto v. Manteuffel, | London, | do. |
| M. H. Bartels, | Antina, | Bremen, | do. |

Von der Rhede gesegelt:

Johannsen, Karen Elise.

Den 7. Mai. Wind: NW.

**Angekommen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| H. S. Prignitz, | Otto, | Sunderland, | Kohlen. |
| E. Gunwaldsen, | Dulcinea, | Stavanger, | Heringe. |
| J. Lübben, | Seelust, | Bremen, | Ballast. |
| C. F. Teensma, | Concurrent. | Newcastle, | Kohlen. |
| T. Watson, | Banffshire, | do. | do. |
| H. J. de Boer, | Jantina, | Amsterdam, | Stückgut. |
| M. Mathiesen, | Jonanthe, | Stavanger, | Heringe. |
| J. Terkelsen, | Vesta, | do. | do. |
| B. R. Ulfers, | Concordia, | Emden, | Ballast. |
| A. Hendrichsen, | Taddea, | Hull, | Kohlen u. Eisen. |
| W. Daws, | Owery Packet, | Hartlepool, | do. |
| R. Watson, | Argo, | Grangemouth, | do. u. Eisen. |
| E. R. Prins, | Rölfina, | Bremen, | Stückgut. |

Im Ankommen:
8 Schiffe.

**Thorn, den 5. Mai. Wasserstand: 6' 7".**

Stromauf:

Büscher, diverse, Berlin, Warschau, Gut.
Dpfb. Sandomirsz, diverse, Danzig, Warschau, Gut.

Stromab:

| | Lst. | Schfl. | |
|---|---|---|---|
| Jos. Marchlik, R. D. Daskiewicz, Grano, Danzig Makowski, | 74 | — | Rogg. |
| 24 Lst. Erbs., | 6 | — | Gerste |
| J. J. Pätzel, H. Lewin, Grano, Danzig, Makowski, | 53 | 39 | Rogg. |
| | 7 | 34 | Leins. |
| J. Schmidt u. Salatke, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, Steffens, | 112 | 53 | Weiz. |
| H. Zickermann, J. Blankstein, Grano, Danzig, | 96 | 34 | Rogg. |
| J. Beyer, H. Lewin, Grano, Danzig, L. M. Köhne, | 35 | — | do. |

Summa 112 Lst. 53 Schfl. Weiz., 259 Lst. 13 Schfl. Rogg., 24 Lst. Erbs., 7 Lst. 34 Schfl. Leins., 6 Lst. Gerste.

**Berlin, 5. Mai.**

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¼ B., 142 G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 150¾ B., 150½ G., do. do. 2 Mon. 150½ B., 150¼ G. London 3 Mon. 6 17⅝ B. 6 17⅜ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅚ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75⅛ B., 74⅞ G. Petersburg 3 Woch. 96⅞ B., 96⅝ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108¼ B. 108 G.

Danzig, den 7. Mai. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17⅛ Br. 6. 17 bez. Amsterdam 2 Mon. 141 Br. 140¾ bez. Staatsschuldscheine 84 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81 Br. do. do. 4 % 90 Gd. Staats-Anleihe 5 % 105 Br.



**Meteorologische Beobachtungen.**
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| Mai. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien n. Reaum. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 8 | 334,53 | 5,8 | NW. stark; hell. |
| | 12 | 335,12 | 8,1 | WNW. stark; etwas wolkig. |

# Bekanntmachung.

**Freitag, den 18. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, soll im Geschäfts-Lokale der Königl. Regierung eine Quantität Bernstein, theils in einzelnen Stücken, theils in kleinen Posten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Königsberg, den 3. Mai 1860.

**Königl. Regierung,**
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

---

# Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des Platzes am Stein No. 2. der Servis-Anlage vom 1. Januar 1861 ab, auf 3 Jahre, vom 1 Januar 1861 ab, steht ein Licitations-Termin

**am 16. Mai c.,**
Vormitt. 12 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 1. Mai 1860.

**Der Magistrat.**

---

# Bekanntmachung.

Die zum Betriebe des altstädtschen Druckwerkes während der diesjährigen Schützzeit erforderlichen Pferde sollen im Wege der Licitation mindestfordernd beschafft werden.

Die Entreprise-Bedingungen liegen im Bau-Bureau zur Einsicht aus, und fordern wir die Herren Fuhrleute auf, im Termine

**Donnerstag den 10. d. M.,**
Vormittags 10 Uhr,

ihre Offerten im genannten Bureau abzugeben.

Danzig, den 3. Mai 1860.

**Die Bau-Deputation.**

---

# Edictal-Citation.

Auf den Grundstücken Bielsk No. 3. und 44. des Hypothekenbuchs steht sub Rubrica III. No. 1. auf Grund des Contrakts vom 20. März 1822 für den abwesenden Ignatz Przyborowski ein Erbtheil von 266 Rt. 20 Sgr. eingetragen.

Die Besitzer der Grundstücke, Franz und Fabian Wittkowski haben Bezahlung dieser Post behauptet und bescheinigt.

Es werden deshalb Ignatz Przyborowski, dessen Erben, Cessionarien, oder die sonst in seine Rechte getreten sind, aufgefordert, spätestens in dem

**am 3. September d. J.,**
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine mit ihren Ansprüchen auf die vorbezeichnete Post sich zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt werden, und die Löschung der Post im Hypothekenbuche erfolgt.

Thorn, den 26. April 1860.

**Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.**

---

# Dampfschiffahrt. [8060]

## Danzig-(Elbing)-Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg" und „Stolp".
Abfahrt sowohl von **Stettin** als von **Danzig** am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. jedes Monats, Morgens 6 Uhr.

Näheres bei { **Ferdinand Prowe** in Danzig. / **Rud. Chr. Gribel** in Stettin. }

---

**Die Vaterländische**

# Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von

**einer Million Thaler,**

versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare ertheilen bereitwilligst
der Agent Gastwirth **Schwedtland**
in Praust,
sowie der unterzeichnete, zur Vollziehung der Policen ermächtigte Hauptagent

**Ad. Pischky,**
Hundegasse Nro. 48. [8476]

---

In
**L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung
in Danzig, Jopengasse 19, ging ein:

**Gesetz für Gast- u. Schankwirthe.**

Ein Handbuch für Polizeibeamte, sowie für Gast- und Schankwirthe. Von Arnold.

**Preis 7½ Sgr.**

---

# Auction

## mit polnisch. fichtenen Rundhölzern.

**Freitag, den 11. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr,**

werden die unterzeichneten Mäkler
**im Stadtgraben an der Steinschleuse,**
**beim blanken Hause,**
durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

**circa 1200 Stück poln. fichtene Rundhölzer,**
in Parthien von circa 250 Stück.

Das Aufmaaß der Hölzer wird 2 Tage vor der Auction bei den unterzeichneten Mäklern und bei dem Holz-Capitain Herrn Romey zu haben sein.

**Rottenburg. Mellien.**

---

# Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

## direct von Hamburg nach New-York

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
**Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rt. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **60**, Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jedes Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

**am 15. jeden Monats nach New-York, und**
**„ 15. Mai nach Quebec.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37,

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent** **H. C. Platzmann,**
[7234] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

---

# Neue Berliner

# Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

**Grund-Kapital: Eine Million Thaler.**

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

**Alfred Reinick,** Haupt-Agent in Danzig,
Hundegasse Nro. 90.

**a. Im Regierungsbezirk Danzig.**

C. F. Roggatz in Danzig, Brodbänkengasse 10.
Benno Loche in Danzig, Hundegasse 62.
C. Scheibe, Lehrer in Müggenthal.
Rathke, Sekretair in Sobbowitz.
Frohnert, Deichsekretair in Stüblau.
C. O. Hoche in Neustadt.
R. Benkendorf, Apotheker in Carthaus,
Reichwald, Rector in Berent.
F. Rennwanz in Schöneck.
Julius Zielke in Pr. Stargardt.
C. W. Meye in Dirschau.
Eduard Feick in Elbing.
Mörler, Apotheker in Marienburg.
Stellmacher, Deichsekretair in Kl. Lichtenau.
L. Kätelhodt, Lieut. u. Gutsbesitzer in Sandhof.
J. Goldberg in Tiegenhof.

**b. Im Regierungsbezirk Marienwerder.**

J. F. Dittmann, Rechnungsrath in Marienwerder.
T. Görtzen, Kaufm. u. Gutsbesitzer in Weißhof.
F. Kraft in Mewe.
A. Ziehm, Deichhauptmann in Adl. Liebenau per Pelplin.
Julius Werner, Buchhändler in Stuhm.
Ad. Derzewski in Christburg.
Ad. Steinorth, Apotheker in Riesenburg.
J. Schweers, Steuer-Einnehmer in Dt. Eylau.
Graß, Steuer-Einnehmer in Freystadt i. Pr.
Markus Friedländer in Bischofswerder.
Rud. Edel in Löbau.
J. L. Riese in Graudenz.
Winkler, Polizei-Anwalt in Culm.
Louis Hevelke, Gutsbesitzer in Straßburg.
Alex. Popp, Kaufmann in Lautenburg.
Otto Frost, Rittergutsbesitzer auf Owieczkowo bei Gollub.
Gustav Prowe in Thorn.
Zimmermann, Rentier in Culmsee.
T. C. Merkel in Schwetz.
F. Dombrowski, Wundarzt in Ober Gruppe.
Dahlke, Stadtkämmerer in Conitz.
Frydrychowicz, Steuer-Einnehmer in Tuchel.
J. F. Joppen in Pr. Friedland.
Aug. Bluhm, Thierarzt in Flatow.
Kollath, Apotheker in Zempelburg.
Stegmann, Domainen-Rentmeister in Dt. Crone.
K. S. Litten in Jastrow.
Kliesch, Kämmerer in Mrk. Friedland.

---

# Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichtsverhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. — Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4. und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12½ Sgr. incl. Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

---

# Dampfschiff-Verbindung.



**„Courier",**
Capitain **Carl Korte,**
ladet nach der Provinz, Bromberg und Thorn. — Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten Schäferei 15.

**Adolph Janzen,**
Frachtbestätiger.

---

# Auction mit norwegischen Fettheringen.

**Dienstag, den 8. Mai 1860,**
Vormittags 10 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler auf dem Heringshofe des

**Langenlauf-Speichers**

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

**50 Tonnen**
**norweg. Fetheringe,**

so eben mit dem Schiff „Alette", Capitain Holm, hier angekommen. [8486]

**Rottenburg. Mellien.**

---

# Besten fetten geräucherten See-Lachs

empfiehlt in ganzen und halben Fischen, sowie ausgewogen, zu billigsten Preisen

**C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

NB. Die Lachse sind ihrer vorzüglich haltbaren Qualität wegen zum Versandt bestens zu empfehlen.

---

# Grundstück-Verkauf in Memel.

Das im lebhaftesten Theile der Stadt am Neuen Markte gelegene Grundstück, Bäckerstraßen-Ecke, dem Theater gegenüber, enthaltend 2 Läden mit Nebenstuben, 7 Stuben zu Wohnungen mit Keller und allem sonstigen Zubehör, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei

[8411] **Nagelschmiedemeister Schramm.**

---

In einer der größten Städte Westpreußens ist ein, an der frequentesten Straße gelegenes, mit kaufmännischem Geschäfte verbundenes Haus ohne Mittelsperson billigst zu verkaufen. Bedingungen, so wie das Nähere über das Geschäft sind unter der Chiffre **K. 101 poste restante Elbing** portofrei zu erfahren. [8188]

---

Von einer renomirten **Cigarren-Fabrik** erhielt nachstehende Reste **Havanna-Cigarren,** als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ½ Mill. | Marie Louise . . . . . | pr Mill. | Rt. | 42 |
| 1½ „ | Cinte de Orion No. 1. | „ | „ | 30 |
| 2 „ | do. No. 2. | „ | „ | 26 |
| 1 „ | do. No. 3. | „ | „ | 22 |
| 1½ „ | Flor de Cuerpo . . . . | „ | „ | 22 |
| 3 „ | Hojas de Oro . . . . | „ | „ | 19 |
| 1 „ | Patria Havana . . . . | „ | „ | 18 |

zum Verkaufe, welche Gelegenheit zum billigen Einkaufe ich hiermit empfehlen kann.

**F. Büttner,**
[8463] Jopengasse No. 32.

---

Eine Besitzung von 600—700 Morgen, aber nur guter Boden und gute Gebäude, wird mit einer Anzahlung von 9—10,000 Thlr. zu kaufen gesucht durch **Eduard Berger,** conceß. Commissionair in Bromberg.

---

**Eine schon gebrauchte aber noch in gutem Zustande befindliche größere Drehbank, sowie Werkzeuge für Schlosserei. Tischlerei, Schmiede u. Formerei, werden zu kaufen gesucht. Adressen sub A. H. wolle man in der Expedition dieser Zeitung abgeben.**

---

# Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut mit gutem kleefähigen Boden wird bei festen Hypotheken mit einer Anzahlung von 10—12,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Fr. Offerten w. erbeten sub L. L. Danzig post. rest. [8477]

---

# Zu verkaufen oder verpachten in Memel.

**British Hôtel in Memel,** vor 4 Jahren neu erbaut, sich empfehlend durch günstige Lage und vortreffliche Einrichtung, mit einigen zwanzig Fremdenzimmern, geräumigem Gastlocale, großem Speisesaale 2c., versehen mit vollständigem Inventar, wie einem Hotel ersten Ranges angemessen, steht zu soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebernahme kann schon **am 1. Juli c.** stattfinden. Alles Nähere bei **Wm. Mason jun.** in Königsberg und **J. Mason** in Memel.

---

# Ein unverh. Büreaubeamte,

tüchtiger Expedient, findet zum 1. Juni d. J. eine angenehme Privatanstellung durch

**Eduard Berger,** Bromberg.

---

**Ein Commis, mit der doppelten Buchführung, Correspondence und dem Speditions-Wesen vollständig vertraut, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle,**

**vorläufig ohne Gehalt.**

**Gefällige Adressen sub A. M. nimmt die Exp. d. Danz. Ztg. entgegen.**

---

# Gesuch für einen Destillateur.

Ein **in der Destillation, Rum- u. Essig-Sprit-Fabrik** technisch wie praktisch gebildeter junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, **kann sofort ein vorzüglich gutes** Engagement annehmen, muß jedoch die Aufsicht der Destillations-Erbauung übernehmen und solche **gut** auszuführen im Stande sein. Näheres Breitgasse Nr. 62, 2 Tr. Sprechstunden Mittags v. 1—3 Uhr.

---

Ein gewandter, tüchtiger **Zuschneider für Herren-Garderobe** mit einem jährlichen Salair von Rt. 150 nebst freier Station — das Gehalt wird nach der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit erhöht. — Ebenso ein umsichtiger, im **Herren-Garderobengeschäft** routinirter **Commis,** der auch mit der Buchführung Bescheid weiß, werden sofort gewünscht. Portofreie Meldungen unter der Chiffre: „**A. B. in Bromberg post. rest.**" werden erwartet.

---

Ein Knabe ordentlicher Eltern wünscht in einem Manufactur-Geschäft placirt zu werden. Adressen werden unter **A. K.** in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten. [8473]

---

Ein junger Mann von außerhalb, mit besten Zeugnissen, praktischer Destillateur, dem auch in jeder Branche der Handlung, außer Manufaktur, Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht sogleich oder zum 1. Juni ein Engagement. Offerten bitte gefälligst unter **F. H.** Heiligegeistgasse No. 52. part. abzugeben. [8475]

---

Ein junger, vollständig militairfreier Oekonom, sucht eine Wirthschafterstelle. Näheres
[8373] **Hundegasse Nr. 113.**

---

1 unverheir. **Rechnungsführer** wird für ein Rittergut verlangt. Gehalt 100 Thlr. u. fr. Station.
Nachw. **R. Juhn,** Agent i. Berlin, Prenzlauerstr. 38.

---

**Agenten,** welche die deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin noch in den Kreisen Danzig, Neustadt, Carthaus, Behrent, Stargardt, Conitz u. Schlochau zu vertreten geneigt sind, wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden. — Aktienzeichnungen werden noch bis zum 15. c. entgegengenommen.

Danzig, den 6. Mai 1860.

**Otto Paulsen,** design. vollzieh. Haupt-Agent.

---

# 3 Thlr. 22½ Sgr. Belohnung.

Am letzten Donnerstag ist in einer Gesellschaft ein Batist-Taschentuch, „**Marie**" gezeichnet, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht dasselbe gegen obige Belohnung **Ankerschmiedegasse Nro. 27** abzugeben.

---

# Königsbrunn.

**Dr. Putzar's Wasserheilanstalt u. gymnast. Anstalt** in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein. [7624]

---

## Angekommene Fremde.

Am 7. Mai.

**Englisches Haus:** Frau von Kraatz-Kaschlau a. Gr. Kaschlau, Rittergutsbes. Knuht a. Rochoczin, Höne a. Chinow, Arnold a. Damme, Steffens a. Mittel-Golmka, Bürgermstr. Ewe a. Stargardt, Kaufl. Alexander nebst Familie a. London, Scott a. Leith, Müller a. Landau, Biffar a. Deidesheim, Schüll a. Düren, Hirsch, Terberger, C. Burg. J. Burg u. Tobias a. Berlin, Kramer a. Dirschau,

**Hôtel de Berlin:** Kaufl. Bengel a. Halberstadt, Lüders u. Weinrich a. Berlin, Rittergutsbes. Wienecke a. Zwolle, Rent. Kuntze a. Cöslin, Fabrik. Mahlmann a. Aachen, Meinhardt a. Chemnitz.

**Hôtel de Thorn:** Gutsbes. Mix a. Kriefkohl, Frost a. Liebnau, Referend. Pospieszyl a. Culm, Candidat d. Theol. Bank a. Marienwerder, Kaufl. Busse a. Schwedt, Handmann a. Berlin, Klein a. Stettin.

**Hotel zum Preussischen Hofe:** Rent. Böttcher a. Memel, Dr. phil. Fischel a. Königsberg, Kaum. Retz a. Greifswalde, Fabrikbes. Forsterling a. Hamburg.

**Walter's Hotel:** Fräul. von Windisch und von Zastrow a. Lappin, Rittergutsbes. v. Brauneck a. Zelenin, Meißner a. Pommern, Kaufl. Schmall a. Königsberg, Sentzke a. Berlin, Lazarus a. Culm. Architekt Dietz a. Berlin, Reg.-Secret. Siehe a. Marienwerder.

**Schmelzer's Hotel:** Gen.-Landsch.-Rath u. Rittergutsbes. v. Weikmann nebst Töchter a. Kokoschken, Frau Fließbach a. Kurow, Baumeister Klein a. Berlin, Fabrikbes. Müller v. Bremen, Rittergutsbes. Hering a. Milchau, Hofgärtn. Gröninger a. Dessau, Kaufl. Appel a. Frankfurt a./M., Ritters a. Königsberg, Schubert a. Berlin, Dietz a. Stettin, Bachmann a. Elbing, Schneider a. Memel.

**Hotel St. Petersburg:** Kaufl. Müller a. Altmark, Stobbe u. Frau Posthalterin Dous a. Tiegenhoff.

**Deutsches Haus:** Rittergutsb. Bahlinger a. Schlaftau, Deschner a. Gr.-Lichtenau, Agent Kroll a. Lauenburg.

**Hotel de Stolp:** Kaufl. Blumenthal u. Allenstein a. Mewe, Rothenburg a. Culmsee, Steuerm. Morning u. Lusting a. Fahrwasser.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.